



Mildbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbesorgung im In- und Ausland monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulation Nr. 30 bei der Oberamtspostkasse Reutlingen-Schwäbisch-Wildbad. — Druckerei: Enzthalbote & Co., Wildbad; Verleger: Hermann Gumbelmann, Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart.
 Anzeigenpreis: Die einseitige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Schwäbisch-Wildbad, außerhalb 10 Pf. — Reklamzeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufungsberechnung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schlag der Anzeigenahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Rechtsfällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeit weg.
 Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 470. — Wohnung: Haus Bellmer.

Französischer Versuchsballon

Die französische Politik kann nichts in einfacher, klarer und anständiger Weise erledigen, nicht einmal einen Gegenbesuch. Jede, noch so ungewöhnliche Gelegenheit wird ausgenützt, um noch eine kleine politische Erpressung damit zu verbinden. Beispiele dafür könnten gleich duzendweise genannt werden. Das schlagendste war wohl die jahrelange Hinauszögerung der sogenannten „Rückwirkungen“ von Locarno, und der Versuch, sich die übernommenen Gegenverpflichtungen zwei- und dreimal bezahlen zu lassen.

Das Hin und Her um den Zeitpunkt des Berliner Gegenbesuchs der französischen Minister entspringt solchen unehrlichen Methoden. Erst hatte man dem deutschen Volk in Aussicht gestellt, daß dieser Besuch natürlich mit sich anschließender deutsch-französischer „Verständigung“ nach einem mißglückten Volkssenscheid ganz von selbst vor sich gehen werde. Kaum war es so weit, als man sich in Paris überlegte, daß man durch ein planvolles Zögern, gerade unter den heutigen Umständen, vielleicht noch etwas Besonderes in Berlin heraus schlagen könne. Denn — so kalkuliert man wohl — da ein Hinauszögern des Besuchs nunmehr für die Regierenden in Deutschland eine Blamage sein würde, wird man dort um so bereiter sein, gewisse Zugeständnisse zu machen, wenn der Besuch eben von diesen Zugeständnissen abhängig gemacht wird. Zweifellos hat der Ausgang des Volkssenscheids den Appetit der Franzosen gereizt. Jedenfalls hat nach Meinung der Franzosen der Berliner Besuch nur dann einen Zweck, wenn er das wieder gutmacht, was bei dem Pariser Besuch Brünings kürzlich verkannt wurde. Leidet aber die Reichsregierung doch noch Widerstand, so würde man den Besuch unter irgend einer Begründung gerne verschieben und Deutschland zunächst auf der Völkerbundstagung weiter unter Druck setzen. Der höchst politische Gesundheitszustand Bründings bietet dabei die Möglichkeit, wenn es erwünscht sein sollte, einer Verschiebung der Berliner Reise noch im letzten Augenblick eine harmlos klingende Begründung zu geben.

Bei all diesen Dingen fühlt man sich aber in Paris doch nicht ganz sicher. Der Reichskanzler hat doch in Paris recht viel Vorzicht und einenguten Instinkt bewiesen. Die in der früher üblichen Weise aufgebaute Falle klappte damals nicht. Und dann noch die unangenehme Sache mit dem Reichskanzlerbesuch in Rom und den sehr freundlichen und herzlichen Besprechungen mit Mussolini. Besonders argwöhnlich ist man in Paris wegen der deutsch-italienischen Vereinbarung über die Abrüstungsfrage. Aus diesem Grund läßt man in Deutschland wieder Versuchsballoons steigen.

Ein Berliner Mittagsblatt, das häufige Erkundigungen aus französischen Kreisen bezieht, behauptete dieser Tage plöblich, eine deutsch-französische Einigung über die Abrüstungsfrage stehe nahe bevor, und zwar auf der Grundlage der Bereitwilligkeit Deutschlands, seine Rüstungsausgaben für eine Reihe von Jahren auf keinen Fall zu erhöhen. Dafür sei man auf französischer Seite bereit, Deutschland hinsichtlich der Bewaffnung der Reichswehr „gewisse Zugeständnisse“ zu machen und auch gegen das Panzerschiff keine Einwendungen mehr zu erheben.

Offenbar handelt es sich hier um den Versuch, ein etwaiges deutsch-italienisches Zusammengehen in Abrüstungsfragen schon jetzt zu durchkreuzen.

Zugleich aber würde selbst dieses minimale Entgegenkommen zweifellos an andere grundlegende politische Zugeständnisse Deutschlands geknüpft werden. Ohne Einfügung in das gesamte europäische System Frankreichs wären die Pariser Machthaber nach unserer festen Überzeugung niemals bereit, die Frage einer Aenderung des deutschen Rüstungsstands überhaupt nur ernsthaft zu diskutieren. Das würde aber u. a. bedeuten: praktische Anerkennung der heutigen Grenzen, Zusammenspiel mit Frankreich in all den politischen und wirtschaftspolitischen Fragen des europäischen Südostens, Preisgabe der diplomatischen Bewegungsfreiheit Deutschlands im Hinblick auf England und Italien, Einstellen des bisherigen deutschen Widerstands in Genf gegen die französischen Pläne, den Völkerbund als Instrument zur Sicherung der Friedensdiktate noch stärker einzuschalten (Sanktionsystem gegen einen Friedensstörer usw.), kurz Rheinbundpolitik auf der ganzen Linie.

Es ist doch recht interessant, daß man in gewissen französischen freundschaftlichen Kreisen Deutschlands bis vor kurzem immer behauptete, Frankreich sei ohne weiteres bereit, Deutschland zugleich mit einem Bündnis eine Aufrüstung bis zu zwei Dritteln der französischen Wehrmacht zuzugestehen (was übrigens aus Gründen der praktischen Durchführung ein blanke Unsinn ist), daß jetzt aber aus einer anderen Ecke schon die Stabilisierung der jetzigen Rüstungsbudgets, bei einer begrenzten deutschen Bewegungsfreiheit im Rahmen dieses Budgets, als eine ausreichende Verständigungsbasis propagiert wird, womit den Franzosen etwa das Fünftel der deutschen Rüstungsausgaben dauernd zugestimmt werden würde. Wie da jemals ein Rüstungsausgleich und eine wirkliche Sicherheit für Deutschland herauskommen soll, ist das Geheimnis dieser Herren,

Tagespiegel

In der Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Reichsrats erklärte laut „D.N.Z.“ der Reichskanzler, der Tiefstand der Krise sei noch nicht erreicht. Finanzminister Dr. Dehlinger habe nachdrücklich auf die ernste Lage der Länder und Gemeinden hingewiesen; für die ständig steigenden Wohlfahrtslasten müßten Mittel beschafft werden.

Die Verhandlungen mit den Gemeindeführern im Reichsarbeitsministerium wegen einer Lohnsenkung auf Grund der Notverordnung vom 5. Juni sind noch zu keinem Abschluß gekommen. Die Meldung, daß die Verhandlungen gescheitert sind, wird vom Ministerium für unrichtig erklärt.

In politischen Kreisen in München wird davon gesprochen, daß die Bayerische Volkspartei nach den Wahlen sich mit der Sozialdemokratie verbinden werde.

Der braunschweigische Landtag wurde am 15. September einberufen, um einen Nachfolger des zurückgetretenen Ministers Dr. Franzen zu wählen.

Der „Petit Parisien“ schreibt, es sei anzunehmen, daß Cavot und Briand voraussichtlich vom 26. bis 28. August in Berlin sein werden.

Der amerikanische Marineattaché in Berlin, Kapitän Castleman, der sich gegenwärtig bei der amerikanischen Botschaft in Paris aufhält, meldete der dortigen Polizei, daß er in einem Militärkraftwagen wichtige Papiere für die Botschaft habe liegen lassen.

Mac Donald ist angeblich zu kurzem Erholungsurlaub in seinen Heimatort Colliestown in Schottland von London abgereist. Die Blätter vermuten, daß es sich um eine neue Besprechung mit dem noch in Schottland weilenden amerikanischen Staatssekretär Stimson handelt, da Mac Donald wegen eines kurzen Aufenthalts nicht die weite Reise nach Colliestown machen würde, zumal in London wichtige Geschäfte zu erledigen sind.

Sämtliche noch im Urlaub befindlichen Mitglieder des englischen Kabinetts wurden aufgefordert, zu einer Sonder-sitzung am Mittwoch zu erscheinen, in der ihnen die Vorschläge des Sparausschusses vorgelegt werden sollen.

In einer Rede in Boise (Staat Idaho) erklärte der bekannte amerikanische Senator Borah, Frankreich erstere sich einer Sicherheit, wie seit 200 Jahren kein anderer Staat. Dem entwaffneten Deutschland gegenüber besitze es ein riesiges Heer und eine wirtschaftliche Macht ersten Rangs, es habe Bündnisse mit fünf anderen Staaten und sei durch den Locarno- und den Kelloggvertrag geschützt. Wenn Frankreich von Deutschland noch weitere „Sicherheiten“ verlange, so heiße das nichts anderes, als daß es Deutschland, Oesterreich und Ungarn vernichten wolle. Das werde die Welt aber nicht zulassen.

Wir können nur nochmals mit großer Schärfe betonen, daß Deutschland ein Recht auf gleiche Sicherheit wie die anderen Staaten hat, nicht nur das selbstverständliche moralische Recht, sondern auch ein völkerrechtlich gesichertes Recht, und daß die deutsche Politik die Pflicht hat, alles zu tun, um diesem Recht zum Durchbruch zu verhelfen. Sich mit einer Scheinsicherung und einer unehrlichen Geste abzufinden, lehnt das deutsche Volk ab. W. H.

Die Selbsthilfe der Städte

Berlin, 14. Aug. Der Präsident des Deutschen Städte-tages, Dr. Mülert, gab gestern in einer Pressebesprechung einen Ueberblick über das vom Deutschen Städte-tag vorgeschlagene Sanierungsprogramm. Er führte u. a. aus, daß sich die Wirtschaftskrise durch ein immer schnelleres Ansteigen der Fürsorgelasten und ein Absinken der Einnahmen ausgewirkt habe. Die Gemeinden haben in immer stärkerem Maße Einsparungen vorgenommen; im Jahr 1930 gegenüber dem Vorjahr etwa 400 Mill. M., im Jahr 1931 gegenüber 1930 außerdem rund 450 Mill. M. Gleichwohl sei im Jahr 1930 ein restlicher Fehlbetrag von 420 Millionen verblieben. Für das laufende Jahr müsse der Fehlbetrag auf 800 Millionen beziffert werden. Der Fehlbetrag bei allein auf den Mehraufwand für die Wohlfahrts-erwerbslosen-fürsorge zurückzuführen. Es sei unmöglich, die Fehlbeträge auch nur für einige Monate mit kurzfristigen Krediten zu überbrücken.

Es handle sich um einen außerordentlichen Aufgabenabbau, der ohne schwere Eingriffe undurchführbar und der ein „Wendepunkt der öffentlichen Betätigung“ sei. Der Aufgabenabbau müsse systematisch nach einem wohlüberlegten Plan erfolgen. Voraussetzung hierfür bleibe in jedem Fall ein einheitliches und von gleichen Gesichtspunkten getragenes Vorgehen auch in Reich und Ländern.

Innerhalb des Schutzhaltss sollen die Personalkosten gesenkt werden. Das Ziel müsse in der Volksschule eine vorübergehende weitere Erhöhung der

Schülerzahl in den einzelnen Klassen sein. Auch bei den übrigen Schularten seien entsprechende Maßnahmen notwendig; Zusammenlegung gleichartiger Anstalten und Verminderung der bisherigen Schulsysteme, volle Ausnutzung der zulässigen Pflichtstundenzahl, Herabsetzung der Wochenstundenzahl bei den Schülern, Zusammenlegung von Oberklassen, Fortfall von wahlfreiem Unterricht. Mit ganz besonderem Nachdruck müsse die Uebersteigerung des Berechtigungsalters bekämpft werden. Auch die im letzten Jahrzehnt besonders gepflegte Berufsschule müsse für die nächsten Notjahre eingeschränkt werden. Selbstverständlich sollen auch die Sachausgaben aller Schularten gesenkt werden. Die Zuschüsse für Theater und Orchester müssen gemindert werden. Auch in der Bauwirtschaft werde ein stärkerer Abbau folgen. Die Ueberweisung öffentlicher Mittel für den Wohnungsbau im bisherigen Ausmaße könne nicht mehr verantwortet werden. Im Wohlfahrtswesen lasse sich die Sonderstellung einzelner Fürsorgegruppen nicht mehr aufrechterhalten; auch müsse alles Einkommen bei der Bemessung der Unterstützung berücksichtigt werden. Beim Gesundheitswesen betreffen die Vorschläge des Städte-tages eine möglichst rationelle Ausnutzung der vorhandenen Heilanstalten, Gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen sollen nach Möglichkeit zu Betrieben umgestellt werden, die sich selbst tragen oder sie sollen geschlossen werden.

Selbstverständlich müsse auch der allgemeine Verwaltungsaufwand möglichst verringert werden. Diese Maßnahmen müßten aber zugleich auf einer Verwaltungsreform basieren und könnten nur in Zusammenarbeit mit Reich und Ländern durchgeführt werden. Das finanzielle Ergebnis der vorgeschlagenen Abbaumaßnahmen errechne der Vorstand des Deutschen Städte-tages für den Rest des Haushaltsjahrs 1931/32 für alle Gemeinden und Gemeindeverbände auf 250 bis 300 Millionen Mark. Da dieses Ergebnis aber zur Ausgleichung des Fehlbetrags nicht ausreichte, seien weitere Maßnahmen, vor allem des Reichs, erforderlich. Was die Frage eines weiteren Abbaus der Gehälter und Löhne anbetreffe, dürfe den Beamten kein weiteres Sonderopfer zugemutet werden. Vielmehr müßten alle Gehalts- und Lohnempfänger durch „Beiträge“ die Möglichkeit geben, die erwerbslos gewordenen Volksgenossen in Versicherung und Fürsorge zu erhalten. Gleichzeitig müsse eine starke Senkung der Lebenshaltungskosten gefordert werden. Reich und Länder müßten sich weiter an den Kosten der Arbeitslosigkeit beteiligen. Eine Reichshilfe von 80 bis 100 Millionen Mark sei erforderlich, um für den laufenden Monat die notwendigen Zahlungen, insbesondere die Unterstufungen für die nächsten Wochen sicherzustellen.

Besonders wichtig sei in diesem Zusammenhang die Behandlung der kurzfristigen Kredite der Gemeinden. Angesichts der internationalen Stillehalt-Behandlung für die deutsche Wirtschaft erscheine das Verlangen der Städte auf entsprechende Behandlung der kurzfristigen Gemeindegeldkredite seitens aller inländischen Banken nicht als unbillig.

Der Vorstand des Städte-tages sei sich darüber klar, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen eine ungeheure Belastung der Bevölkerung bedeuten. Sie seien aber getragen von dem festen Willen, alle Kräfte zur Ueberwindung der Schwierigkeiten zusammenzufassen. Die Gemeinden lehnen aber alle Vorschläge ab, die durch Zwangsvorschriften ihre Schwierigkeiten noch weiter erhöhen würden.

Seit dem 1. April 1931 sind die kurzfristigen Gemeindegeldschulden um 100 auf 1500 Millionen Mark zurückgegangen. Dazu kommen noch 400—500 Millionen Mark kurzfristige der gewerblichen Betriebe.

Neue Nachrichten

Verzugszuschläge bei verspäteter Steuerzahlung

Berlin, 14. Aug. Das Reichsfinanzministerium erinnert daran, daß es wegen der hohen Zuschläge im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen liegt, ihre Steuern pünktlich zu bezahlen. Steuerbeträge, die in der ersten Augusthälfte fällig geworden sind (dazu gehört auch die Vermögenssteuer vom 15. August 1931) müssen spätestens bis zum Ablauf des 15. August 1931 gezahlt werden, da sonst für jeden halben Monat ein 5prozentiger Verzugszuschlag verwirkt wird. Für Steuerbeträge, die schon vor dem 1. August 1931 fällig geworden und bis dahin nicht pünktlich bezahlt waren, war bereits für die erste Augusthälfte ein 5prozentiger Zuschlag verwirkt. Werden diese Rückstände nun auch nicht vor dem Ablauf des 15. August 1931 bezahlt, so wird für die zweite Augusthälfte und für jeden weiteren halben Monat ein weiterer Zuschlag von je 5 Prozent verwirkt.

Wiederanstiegen des Steueraufkommens

Berlin, 14. August. Nachdem im Juli infolge der Stich-



lung des Zahlungsverkehrs und der Schließung der Banken ein Minderankommen an Steuern in Höhe von etwa 180 Millionen Mark festzustellen war, ist, wie vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt wird, jetzt ein erheblicher Teil des Ausfalls den Steuerkräften wieder zugeflossen. Man rechnet damit, daß der Juli-Ausfall in der zweiten Hälfte des August in noch stärkerem Maße wieder aufgeholt wird.

Der Anschlag bei Jüterbog

Mitteilung der Reichsbahnverwaltung

Berlin, 14. August. Die Reichsbahnverwaltung teilt mit: Das Gerücht, daß sich unter den umgestürzten Wagen noch ein Beamteter befände, beschäftigt sich zum Glück nicht. Der als vermißt gemeldete Tizian Stolz aus Winterthur (Schweiz) ist am Unfalltag bereits in Halle ausgeflogen und inzwischen wohlbehalten in Breslau eingetroffen.

Von den bei dem Eisenbahnunfall umgestürzten sieben Personenzugwagen sind bis jetzt vier Wagen wieder auf Gleis gestellt worden; drei Wagen einschließlich des Speisewagens liegen noch um. Bei den Hebeversuchen brach am Speisewagen das Drehgestell ab. Der zweite 60-Tonnen-Kran der Reichsbahn ist inzwischen eingetroffen. Es wird jetzt mit den beiden 60-Tonnen-Kranen eifrig gearbeitet.

Kommunistische Drohbriefe

Berlin, 14. August. Der bei den Unruhen am Bülowplatz verlesene Oberwachmeister Willrich, der sich zur Zeit im Staatskrankenhaus befindet, hat einen Drohbrief erhalten, in dem es heißt: „Es hat sich herausgestellt, daß Kollber 6,35 für Dich nicht genügt. Wenn Du herauskommst, werden wir Dich mit 9 Millimeter empfangen! Eine Probe anbei!“ Dem Brief war eine 9 Millimeter-Revolverpatrone beigelegt. Der Revolvervorsitzer vom Polizeirevier 62 in der Pappelallee 85, Hauptmann Schmiedes, hat ebenfalls von kommunistischer Seite Drohbriefe erhalten.

Bei sieben in Weihenstephan verhafteten Kommunisten hat man Aufzeichnungen gefunden, die den Plan zur Ermordung des Oberleutnants Böker enthalten. Danach wollte man den Offizier an das Fenster seiner Wohnung locken, indem man losen Sand dagegen warf. Bis B. dann heraus sah, sollte er erschossen werden. Tatsächlich hat Oberleutnant B. in mehreren Nächten, die den Ereignissen am Bülowplatz vorausgingen, verdächtige Geräusche am Fenster gehört.

Ferner wurde ein aus Rußland stammender Mann, der sich in einer Laubentonie verborgen hielt, festgenommen. Er steht in starkem Verdacht, der Leiter der Verschwörung gegen die Polizei zu sein. Außerdem wurde eine Anzahl Kommunisten verhaftet, die den Mordtaten am Bülowplatz beteiligt waren.

Politische Zusammenstöße

Jhehoe, 14. August. Nach einer sozialdemokratischen Parteiversammlung kam es gegen Mitternacht zwischen Versammlungsteilnehmern und Nationalsozialisten an verschiedenen Stellen der Stadt zu schweren Schlägereien. Drei Reichsbannerleute und ein Nationalsozialist mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Außerdem waren noch etwa 20 bis 25 Leichtverletzte zu verzeichnen. Die Polizei griff mit allen verfügbaren Kräften ein und säuberte die Straßen.

Am Freitag kam es wieder zu Reibereien. Die Polizei in Jhehoe wurde durch Landjäger und Polizeimannschaften aus Altona verstärkt.

Tribut und Kriegsschulden

Paris, 14. August. Im „Matin“ wird Einspruch dagegen erhoben, daß man jetzt versuche, die Kriegsschulden der Verbündeten an Amerika und die deutschen Kriegsschulden in einen Topf zu werfen. Sie seien etwas ganz verschiedenes. Frankreich werde nicht zulassen, daß diese Fragen auf seine Kosten geregelt werden und daß man die Tributfrage hinter seinem Rücken behandle. Dies würde einem Komplott ähnlich sein. Sobald ein solches Spiel an die Öffentlichkeit komme, werde Frankreich sein „Non“ aussprechen, ungeachtet der finanziellen oder volutarischen Folgen, die es in diesem oder jenem Land verursachen würde. Frankreich werde auf keinen Fall eine gänzliche Streichung des Tributs zulassen. Dagegen sprechen Moral, Gerechtigkeit und Gefühl. (1) Habe doch der erste der 14 Wilsonpunkte ausdrücklich Frankreichs Recht auf Reparationen anerkannt. Gewiß sei es möglich, die Kriegsschulden vollständig zu streichen oder beträchtlich zu ermäßigen, die Reparationen jedoch lassen sich nicht entsprechend kürzen. Da keinerlei finanzielle internationale Abmachungen ohne Frankreich zustande kommen können, sei es besser, jetzt schon Klarheit zu schaffen: Frankreich wolle keine Ungerechtigkeiten. Mit Frankreich und in offenen Besprechungen ließe sich vieles erreichen, ohne Frankreich oder hinter dessen Rücken oder in selbsttätigen, auf Gewaltmaßnahmen herauslaufende politische Akte könnte nichts geschafft werden.

Die Lage auf Kuba

Havanna, 14. August. Präsident Machado hat sich nach einer Unterredung mit dem Gouverneur der Provinz Santa Clara, Oberst Milliano Aziel, entschlossen, den Ausständischen Straffreiheit für den Fall zuzusagen, daß sie binnen vierundzwanzig Stunden die Waffen strecken. Die Offiziere des Ruhestands und der Reserve sind einberufen worden.

Württemberg

Wandererfürsorge im letzten Jahr

Stuttgart, 14. Aug. Der Verein zur Förderung der Wandererfürsorge in Württemberg hat in diesen Tagen seinen Rechenschaftsbericht über die Zeit von April 1930 bis März 1931 vorgelegt, aus dem die weitere Zunahme der Zahl der Wanderer zu ersehen ist. Von 192 000 Gästen im Vorjahr in 41 Württ. Wandererfürsorgestätten stieg die Zahl auf rd. 268 000 im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Verpflegungstage sind entsprechend auf 297 000 und die Verpflegungskosten auf 410 000 M gestiegen. (Vor dem Krieg in der Zeit von Oktober 1913 bis September 1914 wurden in den Wandererfürsorgestätten über 253 000 Gäste gezählt.) Die Zahl der Obdachlosen ist in 41 Obdachlosenheimen von 102 000 auf 143 000 gestiegen.

Unbefriedigend ist die Tatsache, daß trotz dieser Fürsorge für die geordneten Wanderer die Zahl der ungeordneten, planlos umherziehenden Wanderer, die sich mit Vorliebe in den Obdachlosenheimen aufhalten, so hoch ist. Dies rührt daher, daß der ursprüngliche Grundgedanke unseres Württ. Systems im Lauf der Zeit, insbesondere während des Kriegs, stark verwischt und die Behandlungen der sich an die Wandererordnungen nicht haltenden Wanderer, die ursprünglich mehr

vollzähligen Charakter tragen sollte, zur ausgesprochenen Fürsorge wurde. Eine Änderung soll nun durch eine wesentliche Herabsetzung des Verpflegungssatzes für die Obdachlosen und durch eine finanzielle Beteiligung der Gemeinden erreicht werden.

Von den Besuchern der Wandererfürsorgestätten waren ihrer Staatsangehörigkeit nach nur 87 Prozent Württemberger, etwa 60 Prozent waren andere Reichsdeutsche, und 3 Proz. Ausländer (meist Österreicher). Von allen Gegenden des Reichs streben die Wanderer nach Württemberg, oft in der Meinung, daß hier die Verhältnisse noch besser seien als anderwärts.

Stuttgart, 14. August.

Gemeinderat. Der Gemeinderat beschäftigte sich gestern mit der Frage, ob städtische Beamte nebenberuflich Geschäfte betreiben dürfen. Nach längerer Aussprache wurde die Angelegenheit zur Weiterbehandlung an die Innere Abteilung verwiesen. Ueber die vielumstrittene Frage des Degelocher Stadthauplans hielt Bürgermeister Dr. Sigloch einen Lichtbildvortrag. Dr. Sigloch betonte, man müsse das in Gefahr stehende Gelände so aufteilen, daß dabei moderne städtebauliche Gesichtspunkte und Verkehrs- und siedlungspolitische Ansprüche berücksichtigt werden können. Die Aussprache wurde vertagt. Den Anträgen der technischen Abteilung bezüglich der Verwendung der für neue Arbeiten auf dem Gebiet des Elektrizitätsw. rs vorhandenen 2 096 800 RM. wurde ohne weitere Erörterung zugestimmt.

Jugendstrafung. Der in den Schnellzügen D 107, Stuttgart ab 22.34, und D 108, Stuttgart an 7.53 Uhr zwischen Stuttgart und Dortmund laufende Schlafwagen wird vom 15. August an bis auf weiteres wegen schwacher Befahrung nicht mehr geführt.

Um Fezig Eier gestreift. Donnerstag vormittag presste eine un-erkannte Frau auf dem Feuerseemarkt eine Verkäuferin um 70 Eier. Sie gab vor, ihr Geld vergessen zu haben, das selbe wolle sie bei ihrem Aniel, der ein Geschäft in der Nähe habe, holen und auch die Eier dort gleich einstellen. Als Brand ließ sie der leichtgläubigen Händlerin einen eingepackten Herrenhut von geringem Wert zurück. Als man später im bezeichneten Geschäft nachforschte, stellten sich die Angaben der Unbekannten als unwahr heraus. Strafanzeige wurde erstattet.

Stuttgart, 14. Aug. Dienstbezüge der unständigen Beamten. Durch einen Erlaß des Innenministeriums an die Gemeinden, Amtskörperschaften und Zweigverbände über die weitere Kürzung der Dienstbezüge der unständigen Beamten sind deren Gehälter in Kürzungsstufe 1 (1500—1649 M) um 5, 2 (1650—1749 M) um 6, 3 (1750 bis 1899 M) um 7, 4 (1900—1949 M) um 8, 5 (1950—2200 M) um 9 v. H. gekürzt worden. Es müssen jedoch mindestens verbleiben: in Kürzungsstufe 2: 1566 M, 3: 1644 M, 4: 1766 M, 5: 1793 M.

Vom Tage. In einem Haus der Wolframstraße verübte eine 31 Jahre alte Frau Selbstmord durch Erhängen.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 14. Aug. Mit dem Flugzeug auf Besuch. Gestern nachmittag landete auf einem abgeernteten Acker am Salenwald ein Flugzeug, das von einem jungen Döweler geführt wurde. Dieser kam von Breslau, um seine Eltern zu besuchen. Er dürfte wohl der erste Ludwigsburger Bürger sein, der auf diese Weise seine Ferienfahrt vollzogen hat. Die Landung gelang ohne Schwierigkeiten.

Marktgröningen, 14. Aug. Der Marktgröninger Schäferlauf. Am Montag, 24. August, wird wieder das weithin bekannte Schäferfest abgehalten, zu dem sich Schäfer aus ganz Württemberg, Baden und Bayern zusammenfinden. Die Schäfer und Schäferinnen sammeln sich vormittags zwischen 9 und 10 Uhr zur Uebernahme der Schäferjahne und Verlosung der von der Württ. Bibelanstalt gestifteten Testamente auf dem Rathaus. Um 11½ Uhr bewegt sich der historische Festzug zum Festgottesdienst nach der Stadtkirche und von da nach dem Festplatz beim Bahnhof. Dort angekommen, findet zuerst der Wettlauf der Schäferinnen und Schäfer barfuß auf einem Stoppelfeld statt, und es werden als 1. Preis je Krone und Hahnen, im übrigen sonstige wertvolle Preise ausgesetzt. Vor dem Siegerpaar huldigen 16 Schäferpaare durch Aufführung eines Schäferanzuges, reich an Figuren, Farbenpracht und Glanz. Sacklaufen, Hahnenanzug, Wassertragen usw. schließen sich an. Nach Rückkehr vom Festplatz kommt in der städt. Turnhalle das Schäferfestspiel „Der treue Bartel“ zur Aufführung. Am Sonntag, 23. August findet nachmittags eine Vorseier statt. Die Reichsbahndirektion Stuttgart gibt für die beiden Festtage Sonntagsrückfahrkarten von sämtlichen württembergischen Stationen nach Marktgröningen heraus, welche bis 25. August, morgens 9 Uhr, Gültigkeit haben.

Die Reichsbahn führt am Montag, den 24. August ab Stuttgart bzw. Ludwigsburg drei Sonderzüge aus.

Loufen a. N., 14. August. Zwei Diebstähle. In der Nacht auf Mittwoch wurde auf dem Bahnhof ein Stückgutwagen aufgebrochen und aus dem Wagen ein Ballen (etwa 40 Meter) Leinen gestohlen. — Am Donnerstag schlich sich in einem unbewachten Augenblick ein Handwerkerbursche in das Haus von Dr. med. Vreuning und stahl aus dem Zimmer des Dienstmädchens einen größeren Geldbetrag. Trotz sofortiger Verfolgung gelang es noch nicht, den Dieb festzunehmen.

Kornwestheim, 14. Aug. Rücktritt des Bürgermeisters. In der gestrigen Gemeinderatsitzung teilte Bürgermeister Dr. Steimle mit, daß er auf 1. Oktober von seinem Amt zurücktreten werde. Die Gründe sollen rein persönlicher Art sein.

Balingen a. G., 14. Aug. Tödliches Autounglück. Auf der Landstraße nach Schwieberdingen fuhr gestern abend ein Stuttgarter Auto beim Ausweichen in den Straßengraben. Dabei überschlug sich der Wagen und seine Insassen wurden herausgeschleudert. Der Führer, August Wemmer-Cannstatt, verunglückte dabei tödlich, während die beiden anderen Insassen mit unbedeutenden Verletzungen davontamen.

Gmünd, 14. Aug. 25 Jahre Gmünder Zeitung. Am 14. August 1906 erschien zum erstenmal die Gmünder Zeitung als unabhängige Tageszeitung. Bei den Gemeinderatswahlen 1925 ist es ihr gelungen, drei Parteigruppen in einer Fraktion, der Freien Vereinigung, zusammenzuführen. Das „Blatt der Heimat“ hat sich gut entwickelt und ist heute über die Grenzen der Stadt und des Oberamts Gmünd verbreitet.

Tübingen, 14. Aug. Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Reichsbahn-

obersekretär August Schuler in Tübingen die Rettungsmedaille verliehen.

Freudenstadt, 14. August. Die neue katholische Kirche hier eingeweiht. Sie trägt den Namen Tabor-Kirche zur Erinnerung an die Verklärung Christi auf Tabor (6. Aug.) Die Pläne der Kirche stammen von Architekt Linder in Stuttgart.

Wittbad, 14. Aug. Unwetter Schaden. Die durch den Wolkenbruch im Regental am 7. August 1931 entstandenen Schäden am Wald, an den Wegen, Wiesen und Gebäuden werden auf Wittbader Markung auf über 50 000 Mark geschätzt. Die Schäden sollen als Notstandsarbeit mit Hilfe des Staats ausgebeßert werden.

Tieringen O. M., Balingen, 14. Aug. Anerkennung. Die hiesige Gemeinde hat ihrer Krankenschwester Marie Wildermann, die seit 33 Jahren ihre ganze Kraft für Krankenpflege und sonstigen Fürsorgedienst in der Gemeinde selbstlos eingesetzt und die nun gezwungen ist, aus Gesundheitsrücksichten ihren schweren Dienst aufzugeben, aus dankbarer Anerkennung die von ihr bisher innegehabte Wohnung auch für ihren Ruhestand frei überlassen.

Göppingen, 14. Aug. Flugzeugunfall. — Zwei Schwere- und 4 Leichtverletzte. Das Verkehrsflugzeug München—Böblingen mußte gestern auf der Ab bei Auendorf wegen Regens und Nebels eine Notlandung vornehmen. Dabei streifte es an einem Baum und stürzte, als es den Boden bereits berührt hatte, einen an dieser Stelle befindlichen Steinbruch hinunter. Der Rumpf bohrte sich in den Boden. Eine der Tragflächen wurde völlig zersplittert. Der Führer Kraft erlitt einen Schädelbruch und Querschnitten an Armen und Beinen, der Fluggast Direktor Fritz Wiedner aus Starnberg bei München erlitt einen doppelten Beckenbruch. Der zweite Führer und drei weitere Fluggäste kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Bezirkskrankenhaus in Göppingen verbracht.

Ulm, 13. Aug. Kommt die Elektrifizierung ins Stocken. Wie die „Neue Augsburger Zeitung“ berichtet, stößt die beschleunigte Durchführung der Elektrifizierung der Strecke Augsburg—Ulm—Stuttgart auf neuere Hemmnisse. Eine der großen Bieferfirmen, die die Finanzierung der Elektrifizierung mit übernommen hat, soll in diesen Tagen ihre Zusage bis auf weiteres zurückgezogen haben.

Arbeiten im Münster. Steinhauer sind damit beschäftigt, in der Sakristei, die ausgeräumt wurde, etwa sechs Nischen zur Aufnahme neuer Heizkörper in das alte Gemäuer zu meißeln. Die Männer stoßen auf harte Dolomiten vom Hiesbergsteinbruch, auf Süßwasserlößsteine aus der Einsinger Gegend und auf sehr hartes Basaltsteinwerk. Die Gemäule sind entfernt worden, weil auch die Wände einer Behandlung unterzogen werden sollen. Es zeigte sich eine zugemauerte Öffnung, die früher vielleicht als Eingang gedient hat.

Tragisches Ende. Am Mittwoch nachmittag 3 Uhr fand man vor dem Betheshaus einen Landwirt aus Dellmensingen zusammengedrückt. Er sollte sich zur Aufnahme im Betheshaus melden und brach vor dem Haus tot zusammen. Vor wenigen Jahren war eine 22jährige Tochter den Eltern tot ins Haus gebracht worden.

Kirchen O. M., Ehingen, 14. Aug. Bissiger Eber. Von einem wütenden Eber angegriffen und gebissen wurde dieser Tage Hirschwirt Reich hier. Die Verletzungen waren so schwer, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Schöneburg O. M., Laupheim, 14. Aug. Mit den Pferden verunglückt. Als der in den 70er Jahren stehende, bei Witwe Dreier z. „Hirsch“ tätige J. Steinle mit seinem Zweigespann vom Feld heimfuhr, scheuten plötzlich die Pferde. Steinle wurde zu Boden geworfen, so daß der Wagen über ihn hinwegfuhr; er erlitt innere Verletzungen. Auch Pferde und Wagen nahmen erheblichen Schaden.

Ravensburg, 14. Aug. Todesfall. Der frühere Vorstand des hiesigen Handels- und Gewerbevereins, Bildhauermeister Moritz Schläpfer, ist gestern nach kurzer Krankheit im Alter von 80 Jahren gestorben.

Friedrichshafen, 14. Aug. Motorbootexplosion auf dem Bodensee. Fischer, die unweit der Mainau ihren Beruf ausübten, hörten am Mittwoch einen lauten Knall und sahen kurz darauf über den Wassern des Sees eine große Stichflamme und heftige Rauchwolken aufsteigen. Ein schweizerisches Motorboot aus Gillingen, das sechs Personen an Bord hatte, war durch Vergaserbrand explodiert, nachdem die Insassen mit Rettungsgürteln angelegt in den See gesprungen waren. Der Fischer Bischoffberger von Unterhaldingen erlitt in seinem Boot zur Unglücksstätte und konnte vier der Insassen auffischen, während die beiden anderen Personen von dem Fischer Heinrich Sulger jun. gerettet wurden. Das Motorboot brannte völlig aus.

Verstümmelt. Beim Bahnhofsambau wurde ein Arbeiter durch eine sich lösende Lettenschicht verstümmelt tödlich verletzt.

Erhöhte Belohnung. Die Anverwandten des mit seiner Familie im See ertrunkenen Bauunternehmers Hamann von Donaueschingen hatten bekanntlich eine Belohnung von je 50 M. für jede geborgene Leiche ausgesetzt. Diese Belohnung ist nunmehr auf 300 M. für Hamann, auf je 100 M. für die beiden Kinder erhöht worden.

Höhenflug von „Do X 2“. „Do X 2“ hat bei einem seiner letzten Flüge die Höhe von 3200 Meter erreicht mit einer Belastung von über 40 Tonnen. Das Flugzeug dürfte im Lauf der nächsten Woche nach Italien überführt werden, wobei der Flug über die Alpen geht. Die Bedienungsmannschaft wird von der AG. für Dornierflugzeuge gestellt.

Sonderschau für deutsche Schäferhunde. Der Landesverband Württemberg im Verein für deutsche Schäferhunde (SB.) hält mit Unterstützung des Schweizer Schäferhundklubs (SC.) und dem österreichischen Verein für deutsche Schäferhunde (DSB.) am Sonntag, 23. August (nicht 16. August) in der städt. Turnhalle hier eine Sonderschau für deutsche Schäferhunde ab. Meldungen werden entgegengenommen am Ausstellungstag von vorm. 8 Uhr ab. Alle Anfragen erledigt der SB.-Geschäftsführer Friedrich Schultheiß in Ulm, Zeitblomstraße 6.

Von der bayerischen Grenze, 14. Aug. Der rote Hahn. Nachts brach in dem Rückgebäude des dem Kaufmann Anton Schwang in Gisingen gehörigen Naefens aus unbekannter Ursache Feuer aus, das das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern zerstörte. — In der

Wenige des Landwirts Thomas Emmiller in Marktskron ent- stand vermutlich durch zündende Rinder ein Brand, der auf die Stallung und das Wohnhaus übergriff und tiefe Gebäude mit den Erntevorräten und einem Teil der Woh- nungseinrichtung in Asche legte.

Vom bayerischen Allgäu, 14. Aug. Herbststimmung In den Bergen. Inmitten der Hundstagshitze und dann der nasskalten Witterung hat sich in den Allgäuer Bergen die Herbststimmung eingestellt. Die zweite Wadl hat schon begonnen. Die Schwalben sammeln sich auf den Leitungs- drähten und beraten über ihren baldigen Abzug. Im Tal rieselt der Regen nieder und schwellt die Bäche und Flüsse, deren Wasserstand gerade die Hochwassergrenze streift. Der Fremdenzstrom hält an, und zwar in einer Stärke, wie sie bisher einzig dasteht im ganzen oberen Allgäu.

Die Hindelanger und Oberstdorfer Berge zeigen Neu- schnee. Die Schneegrenze reicht bis auf 1900 Meter herunter. Die Temperatur ist entsprechend kühl.

Achtundsechzigmal vorbestraft. Der 47 J. a. Arbeiter Stefan Hochgang, der Sohn eines in Kempten verstorbenen Oberstationsmeisters, ist nicht weniger als 68mal, meist wegen Betrugs, vorbestraft. Im Verlauf eines Wortwechsels hat er dem 25jährigen Metzger Joh. Bauer einen Messerstich in die Herzgegend versetzt, so daß Bauer acht Wochen im Spital lag. Dafür wurde er neuerdings vom Gericht in Kempten zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Hohenheim, 14. Aug. Abbau an der Landwirt- schaftlichen Hochschule. Infolge des Rückgangs der Zahl der Studierenden auf 95 ist es notwendig geworden, den Assistentenstab der Hochschule wesentlich einzuschränken, es ist somit sämtlichen Assistenten gekündigt worden mit der Maßgabe, daß die überzähligen Kräfte gegen gekürztes Ge- halt noch weiter im Dienste bleiben.

Heilbronn, 14. August. Allgemein Herbstfeier. Auf dem Rathaus fand eine Besprechung wegen Abhaltung eines allgemeinen Herbstes statt, an der außer den hiesigen Weinbauorganisationen auch die Vereine teilnahmen, die im Verkehr mit Träger der Herbstfeier waren. Man einigte sich dahin, die Herbstfeier am Samstag, 12. September, abzu- halten, und zwar im einfachen durch die Verhältnisse gezei- gten Rahmen. Alle Vereine sollen davon Abstand nehmen, eigene Herbstfeiern abzuhalten.

Langenau 14. Aug. 14. August. Pfefferminze- Diebstahl. Beim Abmähen eines Teiles der Pfefferminze- kultur im Moos wurden am Mittwoch einige Leute aus der bayerischen Nachbarschaft ertappt. Die Diebe flohen auf ihren mitgeführten Rädern, wurden jedoch durch Verfol- gung mit Auto in Bühl gestellt und es konnten ihnen die in 5 Säcken untergebrachten Pfefferminzpflanzen abgenom- men werden.

Lokales.

Wildbad, den 15. August 1931.

Meisterprüfungen. Die Handwerkskammer Reutlingen veranstaltet, wie aus dem Inseratenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich ist, diesen Winter wieder Meisterprüfungen für die jungen Handwerker. Wir selbst möchten nicht veräumen, auf diese Gelegenheit hinzuweisen.

Sonntagsruckschiffahrt zum Internat. Pferderennen in Baden-Baden. Zu den am 21., 23., 25., 28. und 30. Au- gust stattfindenden internationalen Pferderennen in Baden- Baden werden an allen Renntagen Sonntagsruckschiffahrten ausgegeben. Ab Karlsruhe verkehren direkte Sonderzüge zum Rennplatz und zurück.

Landestheater. Heute Samstag, 15. August singt un- ser gefeierter Heldentenor Marius Andersen vom Stadt- theater Heilbronn zum 25. Male die Partie des Prinzen Sou-Chong in dem großen Opernenerfolg „Das Land des Lächelns von Franz Lehár. Außerdem gastiert an diesem Abend Frä. Waldi Arno vom Stadttheater Teplitz in der Partie der Lisa. — Sonntag, 16. Aug., nachmittags 4 Uhr findet zu kleinen Preisen (50 Pfg. bis 2 Mk.) nochmals die Aufführung des großen Lächerfolgs „Das öffentliche Ver- gernis“ statt. Dieser Schwank von dem bekannten Ver- fasser Franz Arnold mit Charlotte Vibrans als Dorine Blaser in der Hauptrolle löst immer wieder Stürme der Heiterkeit beim Publikum aus. — Sonntag abend 8 Uhr gastiert Willi Reichert vom Schauspielhaus Stuttgart, auch hier kein Unbekannter mehr, in der entzückenden Operette „Mamzell Nitouche“ von Hervé in der Partie des Celestine. — Am Montag abend als lehtes Gastspiel von Willi Reichert „die Lustspiel-Neuheit Konto K“ das bei seiner Erst- aufführung mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde. Willi Reichert spielt die Hauptrolle des originellen „Rei- chnagls“. — Kartenvorbestellungen bei der Buchhandlung Biernow, Kurplab.

Chrentag unseres staatlichen Kurorchesters. Am Sonn- tag, den 15. August, nachmittags von 4 bis 6 Uhr gibt das Orchester ein großes Konzert in den herrlichen Theateran- lagen, wobei auch der in Wildbad sich als glänzender Bio- lin-Virtuose bestens bekannt gemachte Kurgast Herr Rud- olf Wendler, ebenso auch der durch vielmalige Auffüh- rungen des „Land des Lächelns“ in unserem Wildbader Kurtheater berühmt gewordene Heldentenor Herr Marius Andersen sich als Solisten in liebenswürdiger Weise beteiligen werden. Von den Solisten des Orchesters sind noch genannt der 1. Flötist Herr Paul Bresel und Herr Max Zug, der Tausendkünstler der musikalischen Schlagin- strumente. Letzterer ist unübertrefflicher meisterhafter Ty- lophonist. Das Gesamtorchester unter der Stabführung des staatlichen Musikdirektors Hermann Eschrich wird mit ei- ner fesselnden wirkungsvollen Ouvertüre, einem stotzen Jo- hann Strauß'schen Walzer, einer raffigen ungarischen Rhapsodie von Liszt u. a. m. das Seinige dazu beitragen, der schönen Veranstaltung zu einem vollen musikalischen Erfolg zu verhelfen. Die sehr verehrten Kurgäste aber und nicht zuletzt auch die lieben Wildbader Musik- und Musik- freunde mögen es sich nicht entgehen lassen, sich am Sonntag nachmittag ein paar Stunden bei den Klängen des von allen Seiten künstlerisch hochgewerteten staatlichen Kurorchesters gemächlich zu tun. Der Ertrag der Einnahme ist für die Unterstützungskasse der Mitglieder des Orchesters gedacht. Hiezu sei, um der Sache die richtige Auslegung zu geben, gesagt, daß das staatliche Kurorchester Wildbad im- mer nur für die fünfmonatliche Kurzeit verpflichtet, also nicht pensionsberechtigt ist. Während der Winterzeit ver- schiebt das aus nur erstklassigen Kräften bestehende Orchester den Dienst für Oper, Operette, Sinfonie-, Oratorien- und Vereinskonzerte in der schönen Redarweinfeld Heilbronn, ist aber auch hier nicht altersverfugt. — Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Kurjaal statt. Sonderpro- gramme sind an der Kasse erhältlich. Der Eintrittspreis be- trägt RM. 1.— für Inhaber von Kurtag- bzw. Einwohner- karten RM. 0,50.

Wissen Sie noch wie Sie sich wohl fühlten und wie schön es war, als Sie die Begriffe: Hühneraugen, Hornhaut, Ballen, Fußschmerz und rasche Ermüdung beim Gehen und Stehen nur vom Hörensagen kannten? Sie leiden und ha- ben sich mit Ihrem Leiden abgefunden, nachdem Sie viel- leicht verschiedene Mittel erfolglos angewendet haben. Der- lei Uebel müssen an der Wurzel angegriffen werden. Sind sie besonders hartnäckig, so ist dies ein Zeichen, daß tiefer- liegende anatomische Veränderungen des Fußes vorhanden sind. Sie haben jetzt die Möglichkeit, Ihr Fußleiden zu be- heben durch die Anwendung von Dr. Scholl's Fußpfle- gesystem. Ein nach diesem System ausgebildeter Fuß-Spezia- list steht Ihnen zur kostenlosen Fuß-Untersuchung und Be- ratung am Montag, den 17. August in der Eber- harddrogerie zur Verfügung. Er sagt Ihnen die Ur- sache Ihres Fußleidens und berät Sie in der Auswahl der Mittel und Behelfe des Dr. Scholl's Systems, die Sie an- wenden müssen, um wieder gut zu Fuß zu sein. Gehen Sie bald zu ihm. Jeder Tag, den Sie ohne Fuß-Schmerzen ver- leben können, bedeutet erhöhte Lebensfreude für Sie.

Neue Nachrichten aus aller Welt

Furchtbares Erdbeben in Mittelasien

Die Vermutung, daß sich der Herd des am Montag abend an mehreren Stellen verzeichneten Erdbebens in Mittelasien befindet, hat sich bestätigt. Bis jetzt liegen erst wenige Meldungen vor. Danach hat sich das Beben im Gebiet zwischen Ostturkestan und dem Karakorum-Gebirge an der Nordgrenze Ostindiens abgespielt. Eine über Tokio eingelaufene, aber stark übertriebene und wohl auch geo- graphisch nicht ganz zutreffende Meldung besagt, das gan- zliche Ostturkestan und Indisch-Nepal liegende Gebiet bilde eine Erdbebenkammer, Hunderte von Orten seien der Erdboden gleichgemacht, die Zahl der Menschenopfer sei unübersehbar.

Aus Delhi (Nordindien) wird der Londoner „Daily Mail“ berichtet, das Erdbeben in Tibet sei bis in Nord- indien verpflüzt worden. Die Stadt Jarland im Chi- nesischen Ostturkestan sei zu zwei Dritteln zerstört und über 1000 Menschen seien umgekommen.

Jarland, eine Stadt von 70 000 bis 100 000 meist mohammedanischen Einwohnern, hat eine entwickelte Tep- pichindustrie und einen ausgedehnten Handel mit Seide und Kaschmirschals, auch Viehzucht wird in der Gegend betrieben.

Ein deutscher Missionsarzt in Tjingtau verunglückt. Wie die „Deutsch-Chinesischen Nachrichten“ in Tientsin melden, ist der von der Ostasien-Mission hinausgeschickte Dr. Gerhard Hänsel, leitender Arzt des Wunsch-Hospitals, am 22. Juli in Tjingtau infolge eines Unglücksfalls im Alter von 31 Jah- ren gestorben.

Der neue Berliner Verkehrsstarif. Der Aufsichtsrat der städtischen Berliner Verkehrs-Gesellschaft hat folgende neue Verkehrsstarife festgesetzt: Einzelfahrkarte 25 S., 5 Fahr- scheine 1 Mk., Umsteigen 30 S.

Zeitungsverbot. Die nationalsozialistische „National- zeitung“ in Koburg ist auf 14 Tage verboten worden. Der völkische „Volksbote“ in Breslau wurde bis 10. Sep- tember verboten.

Der „Waldbesitzer Landbund“ in Corbach ist bis 7. September verboten worden. Der Verleger der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ in Essen hat gegen das Verbot seiner Zeitung beim Reichs- gericht Beschwerde eingelegt.

Verfälschung von Zeitungsverboten. Das Verbot des „Hertlochner Kreisangelegers und Zeitung“, sowie das des „Märkischen Landboten“ im Hemer von 4 Wochen wurde auf eine Woche herabgesetzt.

Eisenbahnanschlag auf einen Hamburger Bahnhof. In der Nähe des Dammtor-Bahnhofs in Hamburg wurde in der Nacht zum Donnerstag das Ferngleis nach Altona durch ein Hindernis aus Jauntrümmern, das mit einem Stein belegt war, gesperrt. Die Lokomotive eines Güterzugs, die auf das Hindernis auffahr, wurde leicht beschädigt. Der Lo- komotivführer hatte rechtzeitig die Bremsen ziehen können, so daß größeres Unheil vermieden wurde.

Ein D-Zug beschossen. Der Fern-D-Zug 3 Basel-Berlin, der in Erfurt um 10.28 Uhr vormittags eintrifft, wurde am Freitag auf der Strecke Neudietendorf-Bischleben von einem unbekanntem Täter beschossen. Das letzte Fenster am Durchgang des ersten Personenzuges zeigte zwei Kugelschläge. Der Streifen dienst der Reichsbahndirektion Erfurt und die Kriminalpolizei in Erfurt und Gotha haben die Nachforschungen aufgenommen.

Der „van Dyd“ ein wertvolles Gemälde. Die genaue Untersuchung des in einem Charlottenburger Lokal beschlag- nahmen Gemäldes hat ergeben, daß das Bild ein wert- volles Phantasiestück aus dem 17. Jahrhundert ist und auch nicht von einem Rubensschüler stammt. Des Bild ist nicht aus dem Rahmen herausgeschnitten, da die Farbe nicht bis an den Rand des Gemäldes heranreicht.

Geflüchteter Reins ausgeliefert. Die Geschwister Reins, ein Bruder und zwei Schwestern, die seinerzeit in Berlin einen Gebirgsführer ermordet haben, sind endlich von Italien ausgeliefert und von Genua nach Vörsach (Baden) gebracht worden, wo sie bereits vom Berliner Untersuchungs- richter vernommen worden sind.

Großfeuer. In Sulzburg bei Müllheim (Baden) ist das Sägewerk Bart u. Co. vollständig abgebrannt. Es ist mit 170 000 Mark versichert.

Mord und Selbstmord. Im Koffelburger Wald bei Waldbirch (bad. Schwarzwald) wurde die 24jährige, von ihrem Mann seit einiger Zeit getrennt lebende Frau Reuth, geb. Jauch, aus Schwemningen a. N. tot aufge- funden. Neben ihr lag die Pistole in der Hand, der gleich- alterige Gelegenheitsarbeiter August Fuchs aus Müllingen mit einer schweren Schußwunde in der Schläfe. Fuchs starb im Waldbircher Krankenhaus.

Zwei Münchener am Montblanc abgestürzt. Die beiden Münchener Leo Hittler und Fritz Rehm versuchten, die Jorass-Gruppe in Montblanc-Gebiet von der Nordseite her zu besteigen. Diese Besteigung ist bisher noch nie ausgeführt worden. Beide sind abgestürzt. Die Leichen wurden auf dem Gletscher von Leschauf gefunden.

Raubüberfall auf zwei Geschäftsböden. Zwei Noten einer Hamburger Schiffahrtsgesellschaft wurden am Freitag vor- mittag am Dovenfleth von drei Männern überfallen und geraubt. Sie hatten 12 000 Mark bei sich, die sie von der Commerz- und Privatbank geholt hatten. Zwei der Täter

trugerten mit einem vereinstimmigen Kraftwagen, der dritte, ein der Polizei nicht unbekannter 42jähriger Ernst Schulz konnte auf dem Boden des Hauses Dovenfleth 31 festge- nommen werden. Einer der Voten wurde bei dem Ueber- fall durch einen Streifschuß am Kopf verwundet.

Der Ueberfall ist mit einer ungewöhnlichen Dreistigkeit ausgeführt worden. Der Vorkauf, der sich innerhalb weniger Sekunden abspielte, wurde von den Passanten trotzdem so- fort erfaßt. Ein junger Radfahrer hatte die Geistesgegen- wart, dem Kraftwagen sein Fahrrad in den Weg zu wer- fen, über das der Wagen aber glatt hinwegfuhr. Ein Straßenkehrer konnte mit seinem Besen noch schnell eine Wagenscheibe einschlagen. Die Beraubten selbst sprangen auf das Auto zu, wurden jedoch zurückgeschleudert. Die Räuber, die das Auto, das später verlassen aufgefunden wurde, morgens an der Alster entwendet hatten, gaben auf die Verfolger eine Reihe von Schüssen ab.

Ein weiterer Raubüberfall wird aus Rü- dersdorf bei Berlin gemeldet. Zwei junge Burschen sprachen mittags in der Zementfabrik Rüdersdorf um Arbeit vor. Als sie abgewiesen wurden schienen sie wegzugehen, kehrten jedoch plötzlich um, drangen ins Büro ein und er- griffen eine Kasse mit 200 Mark. Auf die Kassiererin, die sie verfolgte, gaben die Verbrecher zwei Schüsse ab, die jedoch fehlgingen. Die Burschen konnten auf einem Motor- rad entkommen. Ein nachsehendes Auto wurde durch mehrere Schüsse gezwungen, von der Verfolgung Abstand zu nehmen.

Die Gesamtzahl der Toten des „St. Philibert“. Die An- zahl der bei dem Untergang des französischen Bergungs- dampfers „St. Philibert“ an der Loire-Mündung ums Leben gekommenen ist nunmehr auf 452 festgelegt worden. Im ganzen waren 460 Personen an Bord. Die „St. Philibert“ ist inzwischen von einem deutschen Taucherschiff gehoben worden.

Explosion in Lyon. In der Nacht auf Freitag stürzte in Villeurbanne, einer Vorstadt von Lyon, durch eine Explo- sion ein von zahlreichen französischen, spanischen und italia- nischen Arbeitern bewohntes Mietshaus zusammen.

Soviel bis jetzt bekannt ist, sind 9 Menschen ums Leben gekommen und 13 verletzt worden. Man vermutet, daß die Explosion durch einen Mieter verschuldet wurde, der Spreng- stoffe zum Fischfang verwendete und solche Stoffe in seiner Wohnung aufbewahrte.

Explosion eines Munitionslagers. Auf der Halbinsel Macao, südlich von Kanton (China), ist in der portugiesi- schen Besetzung ein Munitionslager angeblich durch Selbst- entzündung in die Luft gesprungen. Fast alle Häuser der Stadt Macao wurden beschädigt. 26 Personen sollen getötet und 66 verletzt worden sein. Der Schaden wird auf 4 Millionen Mark geschätzt.

Das unglückliche Hankau. Die chinesische Stadt Hankau, die in den letzten Jahren so viel Ungemach durch Revolution, Bürgerkrieg und erst kürzlich wieder durch eine furchtbare Ueberschwemmung über sich ergehen lassen mußte, ist am 12. August durch eine große Feuersbrunst heimgeschickt wor- den. Hunderte von Menschen sollen wieder ums Leben ge- kommen sein. Die Regierung schreibt das Feuer einer Brandstiftung durch Kommunisten zu.

Unterdessen steigt die Flut im ganzen mittleren Yangtsekiang. Die Deiche beginnen nachzugeben. Es herrscht immer noch Sturm und Regen.

Alltägliche Dienstaussagen

Ernannt: Postmeister Zoller in Abtsgmünd zum Oberpost- sekretär der Befoldungsgruppe A 4 c in Kalen. **Uebertragen:** die Stadtpfarrstelle an der Pauluskirche in Geis- lingen dem Pfarrer Renner in Michelbach a. W., Det. Deh- ringen.

Handel und Verkehr

Verordnung über die Weizenaus- und Wiedereinfuhr

Im Reichsanzeiger vom 14. 8. wird eine auf Grund der Befehle über Zolländerungen vom 15. 4. 1930 und vom 28. 3. 1931 erlassene Verordnung verkündet. Die Anmerkung zu der Zolltarif- position „Weizen“, welche bisher die Zollermäßigung von 25 auf 20 Mk. je Doppelzentner enthielt, wird durch folgende Bestimmung ersetzt: Weizen und Spelz unterliegen nach näherer Anordnung des Reichsfinanzministers bei Nachweis der in der Zeit bis zum 21. 12. 1931 getätigten Ausfuhr einer entsprechenden Menge durch Vorlage eines Ausfuhrscheins einem Zollfuß von 2 Mk. je Doppel- zentner. Die Verordnung wird mit dem 24. 8. 1931 in Kraft gesetzt.

Berichtigung eines Teils der amerikanischen Baumwollernie

Auf den Vorschlag des amerikanischen Bundeslandwirtschafts- ministers Stone, ein Drittel der diesjährigen Baumwollernie dadurch zu vernichten, daß jede dritte Frucht nicht abgepflückt oder untergepflügt werden solle, haben die Gouverneure von einigen der 14 Baumwollstaaten bereits beauftragt. Texas, Mississippi und Nord-Carolina sind mit dem Plan einverstanden, Louisiana will sich nicht binden, Florida zieht eine Aufstapelung (Magazinierung) der Vorräte der Vernichtung vor. Die Farmer selbst scheinen dem Plan nicht geneigt zu sein. Stone erklärte, die Verhandlungen mit Deutschland über den Ver- kauf von 600 000 Ballen und von Weizen seien so gut wie ge- schlossen. Wenn auch der Vorschlag der Vernichtung eines Drittels der Baumwollernie infolge mangelnder Zusammenarbeit scheitern würde, so werde das Landwirtschaftsamt keinen anderen Plan mehr in Betracht ziehen.

Durch die vorgeschlagene Vernichtung würde sich der gesamte Vorrat von Baumwolle um mindestens 4 Millionen Ballen ver- mindern und eine Verringerung der Vorräte infolge des diesjährigen Marktes um weitere 3 Mill. Ballen eintreten.

Ungarn-Anleihe. Der Vertrag über eine Anleihe für Ungarn von 100 Mill. Mk. ist unterzeichnet worden.

Malsmonopol. Der Verwaltungsrat der Reichsmalsstelle hat heute beschlossen, die Malspreise und die An- und Verkaufs- bedingungen bis 7. September 1931 einschließlich unverändert bestehen zu lassen.

Bankenvereinigung in der Schweiz. Die zwei größten west- schweizerischen Banken, die Union Financiere und Comptoir d'Escompte in Gené, haben die Zusammenlegung ihrer Kapitalien und Betriebe beschlossen. Die Union hatte bedeutende Verluste im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der Banque de Geneve. Die französische Finanz glaubte die Gelegenheit günstig, dem Kanton Gené begreiflich zu machen, daß er wenigstens wirtschaftlich und finanziell zu Frankreich ge- höre, und es wollte sich der Banken bemächtigen. Durch die Zusammenlegung, die von einer Hilfeleistung der Schweizerischen Kreditanstalt und des Schweizerischen Bankvereins unter Mitwirkung des eidgenössischen Finanzamts begleitet ist (zu dem Gesamtkapital der beiden vereinigten Banken von 110 Mill. Schw. Franken werden 30 Mill. Fr. in Form von Vorzugsaktien zu- geschossen), hat den französischen Plan durchkreuzt.

Die Goldgewinnung in Kikomo (belg. Kongo) betrug in den ersten sieben Monaten 1931 2874,7 Kg. gegen 2807,3 Kg. in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

RST

die sich in großer Anzahl während meines

Saison-Ausverkaufes

in **Waschstoffen, Wollmußlins, Waschseiden, Volles, Zefirs, Georgettes** usw.
Bett- und Wäschestoffen, Damasten, Handtüchern, Frottierwaren usw.
angesammelt haben, zu nochmals reduzierten, äußersten Preisen!

SOMMER

Größtes Stoffspezialhaus am Platze und Umgebung.
PFORZHEIM gegenüber dem Schauspielhaus

PIANO

(Gelegenheitskauf) neuestes Modell, Nußbaum, sehr vornehm, voller Ton, 7 1/4 Oktaven, Elfenbein-Tasten, 5 Jahre Garantie, außergewöhnlich billig abzugeben.
Musikdirektor Müller.
(Nehme gebr. Harmonium in Zahlung.)

- Selbsteingemachtes
- Sauerkraut 15
 - Rotkraut 12
 - Weißkraut 10
 - Gurken 10-20
 - Tomaten 18
 - Kartoffeln 5
- empfiehlt
- ## Stirner
- König-Karlstraße 47.

Wochenplan vom 16. bis 22. August 1931.

Tag	Musik-Aufführungen			Kursaal 8.30 Uhr abends	Tanz im Kursaal	Kurtheater 8 Uhr abends
	Trinkhalle	Anlagen	Kurplatz			
Sonntag 16.	11-12 Theater-Anlagen	4-6 Wohltätigkeitskonzert	—	Kleiner Musikabend	4-6 Tanztee	4 Uhr: Das öffentliche Aergernis, Schwank 8 Uhr: Mamsell Nitouche, Operette
Montag 17.	11-12	—	4-5	Philharmonisches Konzert	4-6 Tanztee	Das Konto X Lustspiel
Dienstag 18.	11-12	—	4-6	Film-Abend „Mit Byrd zum Südpol“	4-6 Tanztee	X - Y - Z Lustspiel
Mittwoch 19.	11-12	4.30-6	—	9-12: Tanzabend	—	Schwarzwaldmädel Operette
Donnerst. 20.	11-12	—	4-6	Bei günstiger Witterung Serenaden-Abend beim Kursaal-Brunnen	4-6 Tanztee	Meine Schwester und ich Operette
Freitag 21.	11-12	4-6 Musikübertragung im Kursaal	—	Vortrags-Abend: „Froher Abend“ Charlotte Christann-Rauch Wiesbaden	4-6 Tanztee	Das öffentliche Aergernis Schwank
Samstag 22.	11-12	4-4.45	5.15-6	9-12 Kurhausball	—	Ehren-Abend Philipp Rypinski Förstlerchristel, Operette

Der Wildbader Sprudel

ein sehr wohl-schmeckendes, erfrischendes und belöbliches Tafelwasser, bestehend aus dem Wildbader Heilwasser mit Zusatz natürlicher Kohlen-säure, **ist jetzt zu haben.**
Bestellungen erbitten wir an den Vertreter für Wildbad, Herrn Karl Tubach sr.
Staatl. Badverwaltung.

Handwerkskammer Reutlingen.

Meisterprüfungen.

Im Winter 1931-32 finden am Sitze der Handwerkskammer Reutlingen in sämtlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen statt. Vorbereitungskurse werden je nach der Zahl der Prüflinge in den einzelnen Bezirken abgehalten.
Anmeldungen zur Meisterprüfung, wozu Formulare von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind bis spätestens 15. September 1931 an die Handwerkskammer Reutlingen einzureichen. Die Meisterprüfungsgebühr beträgt 30 Mark; im Buchdruck, Elektroinstallateur, Gipser, Maurer, Steinhauer- und Zimmergewerbe 40 Mark.
Der Präsident: **henne.** Der Syndikus: **Eberhardt.**

Evangelischer Gottesdienst.

11. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 16. Aug. 1931.
9.30 Uhr Predigt (Text: Luc. 14, 25-33; Lied 96) Stadtpfarrer Dauber.
1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Dauber.
Die Abendbibelstunde wird mit Rücksicht auf die Ange-stellten der Hotels und Pensionen erst um 10 Uhr abends gehalten werden.
In Sprollenhaus.
10 Uhr Predigt, anschließend Christenlehre Stadtpfarrer Hester.
Donnerstag, den 20. August 1931.
4 Uhr Bibelstunde im Katharinenstift Stadtpfarrer Dauber.

Katholischer Gottesdienst.

12. Sonntag nach Pfingsten.
7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, abends 5.30 Uhr Rüttersverein, 6 Uhr Andacht.
Werktags: Täglich 7 Uhr hl. Messe.
Beichte: Freitag nachm. von 4 Uhr an, Festtag, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.
Kommunion: Festtag, Sonntag und Werktag bei den hl. Messen.

Gasthaus zur Eintracht

Samstag und Sonntag
Mehlsuppe
wozu freundlichst einladet
W. Wurz.

Buchführung — Bilanz Rentabilität

Aufstellung: Prüfung: Berechnung:
Dr. E. Burger, Ludwigsburg, Tel. 3598.

Zur Krone, Calmbach

Morgen Sonntag nachm. ab 4 Uhr
öffentliche Tanzmusik
Jedermann ist freundlich eingeladen
Jazzkapelle Mariza

Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen

(Auslandsgeld) äußerst günstig bei kulantem Bedingungen auszuliehen. Bankgeschäft **Höh n, Gellershausen-Heldsburg, Thür.** Anfr. 30 Bfg. Rückp. Ia. Referenzen. Kein Vermittl.

Besonderer Gelegenheitskauf Billige Bettfedern

gewaschen und gereinigt — **Riesig reduziert**
Von 9 Pfd. portofrei. Graue per Pfd. —.75, 1.10, Flaum-rupf 1.90 und 2.90, geschliss. weiß 3.20, Halbflaum schneeweiß 4.80, daunenweich 6.50, feinster Flaum 8.80, große **Ober- oder Unterbetten** 12.—, edelrotes Aussteuerbett 24.—, feinstes Mk. 38.—, Kissen 3.90, 7.80 und 12.—. Reelle Lieferung, Umtausch bei Nichtgefallen. — Muster und Preisliste unsonst.
M. Mühlendorfer, Bettfedernversand,
Haldmühle 511 bayr. Wald — böhm. Grenze.

Empfehle mich für
Familien- und Gesellschafts-Ausflüge
(10 bis 12 Personen)
Ig. Kirchlechner, Autovermietung.
Telefon 514.

Alle Fussleidenden



werden zur kosten-losen Fußprüfung und Beratung ohne jede Kauf-verpflichtung eingeladen.

Ein Fuss-Spezialist

des Dr. Scholl Fußpflege-Systems ist am
Montag, 17. August

zur persönlichen Beratung anwesend.
Einerlei ob Sie Hühneraugen, Hornhaut, Ballen, Schmerzen in Fuß und Bein, Schwellung am Knöchel oder Rist haben,
Dr. Scholl's Fusspflege-System bringt Ihnen rasch und sicher Hilfe.
Eberhard-Drogerie und Sanitätshaus
Inh.: Apotheker K. Plappert
Wildbad i. Schwarzwald
Wilhelmstrasse

Nation. Frauentienst.

Montag
nachmittag 3 Uhr
"Sommerberghotel"
Zahlreiches Erscheinen erwünscht, da wichtige Besprechung.

Schöne
3-4-Zimmerwohnung
freie Lage
hälber oder später
zu vermieten.
Off. unter H 189 befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Täglich frisch:
Buttermilch
Dickmilch
in Töpfen und Gläsern von 20 Bfg. ab
Joghurt
Frische Tafelbutter und Markenbutter
Georg Lupfer
Milchgeschäft.

Uhren-Reparaturen

werden wieder angenommen.
Wandpflug
Haus Bollmer.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Samstag den 15. August
Das Land des Lächelns
Operette von Franz Léhár
Sonntag den 16. August
Nachmittags 4 Uhr
Das

öffentliche Aergernis

Schwank von Franz Arnold.
Abends 8 Uhr
Gastspiel Willy Reichert
Mamsell Nitouche
Operette von Hervé.
Montag den 17. August
Gastspiel Willy Reichert
Konto X
Komödie
Dienstag den 11. August
XYZ

Ein Spiel zu dreien von Klabund.
Mittwoch den 19. August
Schwarzwaldmädel



Macht Dir ein Hühneraug' Beschwerden.
Dann gibts nichts Besseres auf Erden, Als „**Lebewohl!**“
Hühneraugen-Lebewohl
Blechd. (8 Pfaster) 75 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Eberhard-Drog. Apoth. K. Plappert.